

## Nation und Identität: Deutsche Frauen- und Männerbilder.

Di./Fr. 9.00-15.30 Uhr

Dr. David James Prickett - [djprickett@gmail.com](mailto:djprickett@gmail.com) - 0179 284 8966



### Kursinhalt

Die Symbolik der starken deutschen Nation wurde meist durch männliche Figuren geprägt. Wegen der ihnen zugeschriebenen gesellschaftlichen Rollen waren Frauen zum größten Teil in der häuslichen Sphäre tätig, während Männer sich im privaten, d.h., amtlichen Beruf entfalten konnten. Jedoch haben Frauen über die Jahrhunderte auch zur deutschen Identität und zur deutschen Kultur erheblich beigetragen.

Welche Frauen- und Männerbilder es in Deutschland gibt/gab, wie und zu welchen Zwecken diese gebraucht wurden/werden und für welche Analogien oder gesellschaftliche Sphären sie jeweils reserviert waren/sind, sind die Hauptfragestellungen unseres Seminars. Authentische, zeitgenössische Materialien wie z. B. **Emblematik aus der frühen Neuzeit** und **Berichte aus dem frühen zwanzigsten Jahrhundert** werden wir lesen und diskutieren, um festzustellen, welche Rolle Literatur und andere Medien bei der Verbreitung solcher Identitätsbilder spielen. Texte und Theaterstücke von **Heinrich von Kleist** und **Bertolt Brecht** nehmen wir unter die Lupe und wir werden Gedichte von **Andreas Gryphius** und **Bertolt Brecht** vergleichen. Um den Zusammenhang zwischen den oben genannten Leitmotiven zu visualisieren, werden wir Margarethe von Trottas **Rosa Luxemburg** (1985) und Helma Sanders-Brahms' **Deutschland bleiche Mutter** (1979) anschauen und analysieren. Die Themen sind chronologisch geordnet, aber es ist Ihnen überlassen, zu entscheiden, ob diese Einordnung auch eine teleologische Fortsetzung darstellt.

### Kursziele

Da Film, Text und Kunst die Medien umfassen, die wir besprechen werden, richtet sich dieses Seminar an ein breites Spektrum von Studierenden, u. a. Studierende der Literatur-, Kultur-, Politik- und Sozialwissenschaften. Wichtig ist nur, dass die Sprachkenntnisse der Studierenden dem B2-Sprachniveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (CEFR) entsprechen. Dieses Seminar ist darauf ausgerichtet, die kulturellen und geschichtlichen Zusammenhänge zwischen deutschen Frauen- und Männerbildern und Staats- und Nationsbildung zum Vorschein kommen zu lassen. Dabei sollte Ihnen das Seminar ermöglichen, ein fundiertes Bild der Frauen- und Männerbilder in der deutschen Kultur und Geschichte anhand verschiedener medialer Darstellungen selbst zu schaffen.

## Kursvoraussetzungen / Bewertung

### I. Aktive Teilnahme (30%)

*Was ist aktive Teilnahme?*

- Auf den Unterricht vorbereitet sein, d.h. die Texte sorgfältig gelesen zu haben
- Konstruktive und produktive Mitarbeit im Kurs und während der Exkursionen
- Respekt gegenüber den Meinungen und Kommentaren der anderen Seminarteilnehmer

#### I. a. Unterricht und Exkursion

Dienstag und Freitag sind Unterrichtstage. Thematische Exkursionen sind im Kurs eingeplant und können gerne als Ausgangspunkt für einen Aufsatz genutzt werden.

### II. Referat (25%)

Sie bereiten ein 20-minütiges Referat (einschließlich Diskussion) vor, in dem Sie ein kursbezogenes Thema vorstellen und erklären. Wichtig ist, dass Sie ein Informationsblatt **mit Aufgaben für Ihre Kommilitonen** vorbereiten und dass Sie frei sprechen, ohne Ihr Referat vorzulesen.

### III. Aufsatz (35%): am Fr., den 30. Januar fällig

Die Präzisierung Ihres Ausdrucks und die Verstärkung Ihrer kritischen Stimme sind auch bedeutende Ziele des Seminars. Sie werden einen **8-seitigen Aufsatz (mit Leerzeile und 12 Font; 7 Seiten Text, eine Seite Literaturverzeichnis)** zu einem in den Rahmen des Seminars passenden Thema verfassen.

***Sollte sich herausstellen, dass eine eingereichte Arbeit ein Plagiat ist, wird diese Arbeit zunächst mit null (0) Punkten bewertet. Beachten Sie, dass FUBiS sich das Recht vorbehält, weitere Konsequenzen in Betracht zu ziehen.***

Alle Zitate sollten als solche „durch Anführungszeichen und Fußnoten“ angegeben werden.<sup>1</sup> Ihr Aufsatz sollte zwischen 15 und 20 Zitate beinhalten. Bitte beachten Sie: Sie müssen mindestens 6 Quellen (wissenschaftliche Artikel oder Bücher) in Ihrem Literaturverzeichnis angeben.

**Wörterbücher, Enzyklopädieneinträge und Webseiten sind keine akzeptablen Quellen und werden nicht anerkannt.**

Den Aufsatz reichen Sie sowohl in gedruckter Form als auch als Email-Anhang an [diprickett@gmail.com](mailto:diprickett@gmail.com) ein. Nach dem Seminar wird ein „Seminarband“ als pdf-Datei zusammengestellt und an Sie per Email geschickt.

### IV. Abschlussprüfung (10%)

**Am Fr., den 06.02.2009** wird im ersten Block eine Abschlussprüfung geschrieben, in der Sie Stellung zu Fragen über die im Seminar behandelten Texten und Themen nehmen.

#### Allgemeiner Hinweis:

· *Verspätet abgegebene Arbeiten führen automatisch zu einer nächstniedrigeren Note.*

<sup>1</sup> Max Mustermann, „Beispiel von einer Fußnote“, in: *Plagiate Sind Peinlich* (Berlin, 2008), 1-3.

**Kursbücher und Texte**

**Kursreader**

· Wird bei der Orientierungsveranstaltung zur Verfügung gestellt.

***Änderungen zum Kursplan vorbehalten!***

<p><b><u>Woche 1 – Einführungswoche</u></b></p> <p><b><u>Mutter, Krieg und Nation in der frühen Neuzeit</u></b></p> <hr/>	<p>Obwohl das so genannte „Barock“ wegen seiner prachtvollen Kunstwerke bewundert wird, wurde diese Epoche vom Dreißigjährigen Krieg (1618-1648), einem der brutalsten Kriege in der Geschichte Europas, stark geprägt. Die Medien dieses Zeitalters spiegeln das Leid der europäischen Völker wider. Welche Bilder von Männern, Frauen, Krieg und der „deutschen Nation“ entstanden in dieser Zeit? Welche Auswirkungen hatte der Krieg in der damaligen Gesellschaft und für die folgenden Generationen in Europa?</p>
<p>1/ Di., den 13. Januar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1. Block: Einleitung.</li> <li>▪ <b>2. und 3. Block: Exkursion – Deutsches Historisches Museum.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Teil 1: Führung – „<b>Von der Reformation bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges</b>“.</li> <li>· Teil II: Besichtigung der Sonderausstellung „<b>Kassandra. Visionen des Unheils 1914-1945</b>“.</li> </ul> </li> </ul>
<p>2/ Fr., den 16. Januar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gryphius, Andreas: „Tränen des Vaterlandes“ (1636), „An eine Jungfrau“ (1637) und andere Gedichte.</li> <li>▪ Grimmelshausen: Hans Jakob Christoffel von. <i>Trutz Simplex oder die Lebensbeschreibung der Erzbetrügerin und Landstörzerin Courasche</i> (1670) (kurzer Auszug).</li> <li>▪ Brecht, Bertolt. <i>Mutter Courage und ihre Kinder</i> (1938/39).</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____</p> <p>_____</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Emblematik in der frühen Neuzeit.</li> </ul>

<p><b><u>Woche 2:</u></b></p> <p><b><u>Ohnmacht und Unwissen?: Frausein und Mutterschaft im späten achtzehnten Jahrhundert</u></b></p> <p>„...die verwitwete Marquise von O..., eine Dame von vortrefflichem Ruf, und Mutter von mehreren wohlherzogenen Kindern, [ließ] durch die Zeitungen bekannt machen: daß sie, ohne ihr Wissen, in andre Umstände gekommen sei...“</p> <hr/>	<p>Im achtzehnten Jahrhundert wurden die deutschen Länder erneut zu Kriegsschauplätzen. In dieser Zeit führte Preußen Krieg, um weitere Territorien zu erobern. Bald darauf versank ganz Europa wieder in Krieg, als die Napoleonischen Kriege ausbrachen. Heinrich von Kleists <i>Die Marquise von O...</i> (1808) thematisiert das Schicksal von einer Frau in Kriegszeiten. Was sagt uns die Textproduktion dieser Zeit über Männer, Frauen und die „deutsche Nation“ in den späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderten?</p>
<p>3/ Di., den 20. Januar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lenz, Jakob Michael Reinhold. <i>Die Soldaten</i> (1776) (Auszug). ReferentInnen: _____ _____</li> <li>▪ Kleist, Heinrich von. <i>Die Marquise von O...</i> (1808). ReferentInnen: _____ _____</li> </ul>
<p>4/ Fr., den 23. Januar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Exkursion: Frankfurt (Oder): Kleist Museum und Kleist Forum.</b> Besprechung des Textes vor Ort mit dem Kurator.</li> <li>▪ <i>Exkurs: Die deutsch-polnische Grenze und die heutige Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).</i></li> <li>▪ <i>Abendessen in Polen.</i></li> </ul>

<p><b><u>Woche 3:</u></b></p> <p><b><u>Der erste Weltkrieg:</u></b></p> <p><b><u>Neue Rollen?</u></b></p> <p>„Bis jetzt waren sie verurteilt, zu Hause zu bleiben...“<sup>2</sup></p> <p>„Schon vor dem Kriege entsteht [...] auf dem Arbeitsmarkt eine Lage, die den Unterschied zwischen ‚fraulichen‘ Berufen (Haushaltung, Kindererziehung, Blumengärtnerei, Mode u. a. m.) und zwischen andren, die bis dahin ausschließlich durch Männer ausgefüllt wurden, hinfällig macht.“<sup>3</sup></p>	<p>Mit dem Anbruch der Moderne vollzog sich durch die rasche Industrialisierung (vor allem in den deutschen Großstädten) eine tiefgründige Veränderung in der Arbeitsverteilung nach Geschlecht. Einigen Frauen gelang es, einen Beruf neben der Kindererziehung auszuüben – oder sogar kinderlos zu bleiben und sich nur ihrem Beruf zu widmen. Der Erste Weltkrieg verschärfte die Lage auf dem Arbeitsmarkt und trug dazu bei, dass Frauen eine immer größere Rolle in der Öffentlichkeit und in der Politik spielten. Welche Änderungen für deutsche Frauen und die deutsche Nation brachte der Erste Weltkrieg mit sich?</p>
<p>5/ Di., den 27. Januar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hirschfeld, Magnus und Andreas Gaspar, Hg. „Die Umwälzung der Moral vor und in dem Kriege“. In: <i>Sittengeschichte des Weltkrieges</i> 1. Leipzig, 1930: 1-28.</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____</p> <p>_____</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Luxemburg, Rosa. <i>Briefe aus dem Gefängnis</i> (Auszug).</li> <li>▪ Film: Trotta, Margarethe von (Reg.). <i>Rosa Luxemburg</i>. 1985.</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____</p> <p>_____</p>
<p>6/Fr., den 30. Januar</p> <p>• <b>Aufsatz fällig</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hirschfeld, Magnus, Hg. „Frauen als Soldaten im Weltkriege (III. Teil)“. In: <i>Vierteljahrsberichte des Wissenschaftlich-humanitären Komitees während der Kriegszeit</i> 15.3 (1915): 120-48.</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____</p> <p>_____</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Brecht, Bertolt. <i>Die Mutter. Leben der Revolutionärin Pelagea Wassowa aus Twer</i> (1932) (Auszug).</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____</p> <p>_____</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Film: Trotta, Margarethe von (Reg.). <i>Rosa Luxemburg</i>. 1985.</li> </ul>

<sup>2</sup> Hirschfeld, „Frauen als Soldaten im Weltkriege“.

<sup>3</sup> Hirschfeld, „Sittengeschichte des Weltkrieges“.

<p><b><u>Woche 4:</u></b> <b><u>Der Krieg als Wiegenlied</u></b></p> <p>„Eia popeia, was raschelt im Stroh?“</p> <p>„Er [der Staat] hat seine Erziehungsarbeit so einzuteilen, dass die jungen Körper schon in ihrer frühesten Kindheit zweckentsprechend behandelt werden und die notwendige Stählung für das spätere Leben erhalten...“ Adolf Hitler, <i>Mein Kampf</i><sup>4</sup></p>	<p>Der prekäre Frieden nach dem Ersten Weltkrieg dauerte nicht lange an. Die Weimarer Republik war Schauplatz von politischen Machtkämpfen auf deutschem Boden. Europa befand sich in einem zweiten „Dreißigjährigen Krieg“. Schon vor der Wahl Adolf Hitlers zum Reichskanzler wurden liberale Lebensformen und Geschlechterbilder durch alte, konservative Rollenmuster ersetzt und Deutschland wurde zu Trümmern geschlagen. Wie änderte sich das Bild der Frau und des Mannes in NS-Deutschland – und welche Rollen nahmen deutsche Frauen und Männer in der NS-Zeit ein?</p>
<p>7/ Di., den 3. Februar</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Brecht, Bertolt. <i>Mutter Courage und ihre Kinder</i> (1938/39).</li> <li>▪ Chamberlain, Sigrid. „Zum Sterben sind die jungen Leute doch da“. In: <i>Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: über zwei NS-Erziehungsbücher</i>. Gießen, 2003: 139-152.</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____ _____</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Film: Sanders-Brahms, Helma (Reg.). <i>Deutschland bleiche Mutter</i>. 1979.</li> </ul> <p>ReferentInnen: _____ _____</p>
<p>8/ Fr., den 6. Februar</p> <p>· <b>Abschlussprüfung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Abschlussprüfung.</b></li> <li>▪ Brecht, Bertolt. <i>Mutter Courage und ihre Kinder</i> (1938/39).</li> <li>▪ Chamberlain, Sigrid. „Zum Sterben sind die jungen Leute doch da“. In: <i>Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: über zwei NS-Erziehungsbücher</i>. Gießen, 2003: 152-171.</li> <li>▪ <i>Exkurs</i>: Die Debatte um Eva Herman und ihr Buch <i>Das Eva-Prinzip</i> (2006).</li> </ul>

**Ende des Seminars – vielen Dank für Ihre Mitarbeit.**

<sup>4</sup> zitiert in Chamberlain, S. 7.